

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 57 (1952-1953)  
**Heft:** 23

**Rubrik:** Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## VOM BÜCHERTISCH

Jakob Weidmann: **Der Zeichenunterricht in der Volksschule.** Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Preis gebunden Fr. 10.—.

Da die psychologischen Grundlagen, die Gesetze der naturgemäßen Entwicklung, Lehrstoff und Lehrverfahren auf allen Stufen eng zusammenhängen, sollte der Elementarlehrer wissen, was die Real- und Sekundarschulstufe auf sein Fundament aufbauen wollen. Das obige Werk zeigt dieses Aufbauen vom 1. bis zum 9. Schuljahr. Das Zeichnen auf der Mittelstufe, 4. bis 6. Schuljahr, enthält Ergänzungen und Erweiterungen zum Jahresheft 1941 der Reallehrerkonferenz. Nach dem Stoffprogramm für das 9. Schuljahr beschließen die Aufsätze «Kunst und Schule», «Das Hängen von Bildern im Schulzimmer» und «Das Wandtafelzeichnen auf der Mittel- und Oberstufe» sowie 32 Bildertafeln das sehr zu empfehlende Werk.

E. V. Oe.

Jakob Weidmann: **Das Zeichnen auf der Unterstufe.** 15. Jahresheft der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich 1947. Verlag der Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich. Preis Fr. 4.—. Sonderdruck aus «Der Zeichenunterricht in der Volksschule». Verlagsleiter: Jakob Schneider, Lehrer, Winterthur.

Wenn Jakob Weidmann einmal schrieb, daß «Zeichnen und Gestalten» aus einer umdüsterten Welt in ein heiteres, kampfloses Dasein, ein Dasein voll erhöhten Lebensgefühls hinausführen wolle, so erlebt das derjenige, der sich von den methodischen Aufsätzen und der reichhaltigen Stoffsammlung für das 1. bis 3. Schuljahr leiten läßt. Sie enthalten Hinweise auf das Zeichnen der menschlichen Figur, der Tierformen und Pflanzen. Sie besprechen Papierriß und Papierschnitt, Modellieren, Heftgestaltung, das Zeichnen im Gesamtunterricht, Gruppenarbeiten und das Wandtafelzeichnen.

Wie ein Nahrungstäpfchen aus dem Märchenland, das nie ausgeschöpft werden kann, ist der Zeichnungslehrgang von Jakob Weidmann zu unserer Freude bei rechtem Gebrauch alle Zeit zum Spenden bereit. Mögen viele davon kosten!

E. V. Oe.

Marjorie Fisher: **Fahrt ins Blaue.** Die Büchergilde Gutenberg verlegt das **reizvolle Kinderbuch** einer Amerikanerin, von Anita Hüttenmoser nicht gerade feinnervig übersetzt, aber mit originellen großzügigen Federzeichnungen von Rudolf Mumprecht wirkungsvoll illustriert. Echt amerikanischer Optimismus dem Leben gegenüber erzählt die abenteuerliche Reise zweier Geschwister aus der Neuen Welt, die von Mutter und Tante wenig intelligent durch die Museen von Paris geschleppt werden. Begreiflicherweise verweigern sie bald diese geistige Nahrungsaufnahme, die ihrem Alter so gar nicht entspricht. Sie brennen durch. Wie die Halbwüchsigen in schlafwandlerischer Sicherheit durch die Städte und ihre Rummelplätze den richtigen Weg finden, sich Nahrung und Schlafstelle durch Arbeit verdienen, das klingt verführerisch simpel. Selbstverständlich finden sie unter Palmen am azurblauen Rivierastrand Mutter und Freunde wieder und legen ihnen auch noch ein Bild vom Zöllner Henri Rousseau als Mitbringsel vor die Füße.

Das amüsante Buch hält auch junge Tierfreunde hübsch in Spannung. Nur — daß im realen Leben die Abenteuerlust Halbwüchsiger meist sehr teuer bezahlt werden muß. Elf- bis Vierzehnjährige werden das reizende Buch lieben.

D. Z.-R.

Mit «**Raschers billigen Jugendbüchern**» können wir uns je länger je weniger befrieden.

Von den letzten drei Bändchen ist das eine von C. Bürcher-Cathrein: **Der letzte Sander**, eine schwülstige Liebesgeschichte, die wir unsern Jugendlichen lieber vorenthalten, das andere, von Kate Seredy: **Puszta-Kinder**, eine harmlose Kindergeschichte und das dritte eine «wahre Erzählung» um Luis Trenker, der im Karwendelgebirge einen Film dreht, wobei «ein Blondkopf von der Wasserkante» auf einer Sommerfahrt unter die Filmleute gerät und mit ihnen Freud und Leid teilt. (Hubert Göbels «Heiko im Karwendel».)

Wir fragen uns, ob es ein so guter Schweizer Verlag wie Rascher wirklich nötig hat, aus Deutschland solch «billige» Literatur zu importieren.

E. E.

## MITTEILUNGEN

**Pro Juventute — Obstspende für Bergschulen.** Obwohl die diesjährige Ernte an Tafeläpfeln eher untermittelbar ist, möchte das Zentralsekretariat Pro Juventute die seit 25 Jahren gut eingeführte Spende von Frischobst für Bergschulen wiederum durchführen. Die Organisation und die Sammlung der Spenden erfolgt durch die Bezirkssekretariate Pro Juventute mit Hilfe der Gemeinden. Die Hauptarbeit fällt natürlich wiederum auf die Lehrerschaft und die Schüler der obstreichen Gegenden, und darum ergeht schon heute unser Ruf, man möchte dann zu gegebener Zeit wiederum nach Kräften mithelfen. Instruktionen

über Verpackung, Zuweisung von Harassen und Spedition gehen anfangs September an die Mitarbeiter der Pro Juventute. Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich, Seefeldstraße 8.

**Die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst (SAG)** legt ihren 19. Jahresbericht vor. Die SAG ist eine Dachorganisation, welche schweizerische Verbände und Institutionen, die sich mit Hausdienstfragen beschäftigen, zusammenfaßt. Die praktische Arbeit wird in den Kantonen, d. h. von den kantonalen Arbeitsgemeinschaften für den Hausdienst, geleistet. Gemeinsam mit der SAG setzen sie sich ein für eine gute hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen, für die Aus- und Weiterbildung der Hausangestellten und für die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse im Hausdienst. Für andere Berufe werden diese Aufgaben durch die Berufsverbände übernommen.

Die SAG kann nicht nur von Bestrebungen berichten, sondern auch von erreichten Zielen: In 18 Kantonen besteht heute die obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschulpflicht. Mehr als 2000 Mädchen haben sich im Berichtsjahr zu einer praktischen Lehre in einem Haushalt entschlossen. In 20 Kantonen bestehen Normalarbeitsverträge für Hausangestellte, einige Kantone haben auch Normen oder Richtlinien für die Arbeitsverhältnisse der Spetterinnen und Kundenhausarbeiterinnen aufgestellt.

#### Schulbaufragen und Freilufterziehung (ein Pro-Juventute-Sonderheft).

Vom 27. August bis 6. September findet in unserm Land der V. Internationale Kongreß für Schulbaufragen und Freilufterziehung statt. Der Kongreß steht unter dem Patronat der Stiftung Pro Juventute, und daher befaßt sich das mit einem Geleitwort von Herrn Bundespräsident Dr. Ph. Etter versehene Juli/August-Heft der Zeitschrift «Pro Juventute» ausschließlich mit Problemen des Schulbaus und der Freilufterziehung. In verschiedenen, sehr interessanten Artikeln nehmen Architekten, Lehrer, Ärzte und weitere Fachleute zu diesen Fragen Stellung. Architekt Alfred Roth zum Beispiel zeigt in einer kurzen Zusammenstellung, wie sich die psychologischen Grundforderungen der Erziehung in die Architektur übertragen lassen. Dr. W. Schohaus, Seminardirektor, ergänzt diese Forderungen noch dadurch, daß er das nüchterne Großschulhaus durch kleine, familiäre Schulhäuser ersetzt haben will. Prof. Dr. A. Rollier zeigt eindrücklich, aus reicher Erfahrung schöpfend, die großen Vorzüge der Heliotherapie, und PD Dr. Wißler schildert die heutigen Aufgaben eines Kindersanatoriums. Wie günstig sich Freiluftschen auf gesundheitlich gefährdete Kinder, insbesondere auf kleine Astmatiker auswirken, beleuchten anhand zahlreicher Beispiele Dr. med. R. Campell und Dr. K. Bronner. Die Entwicklung der Freilufterziehung auf internationalem Boden wird von Direktor K. Triebold ausführlich veranschaulicht, während W. Berger und P. Aubert über Pädagogik, Erziehung und Schulbau berichten. Architekt A. Trachsel begründet überzeugend die Notwendigkeit der Schaffung von Kinderspielplätzen, und G. Mugglin setzt sich für die Öffnung der Schulhäuser für die Jugendlichen aller Altersstufen und die Erwachsenen außerhalb der Schulstunden ein. Das Sonderheft wird von allen, denen Erziehungsfragen am Herzen liegen und die sich mit dem Wohl der heranwachsenden Generation beschäftigen, sicher mit Freude und Interesse gelesen werden.

Zu beziehen zum Preise von Fr. 1.50 beim Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Postfach, Zürich 22.

**Geschäftsfrauen.** Es gibt ihrer in der ganzen Welt, die oft sehr wichtige Unternehmen zu leiten haben. Auf 19 Millionen berufstätige Frauen in den Vereinigten Staaten von Amerika gibt es eine Million, die leitende Stellungen einnehmen: Besitzerinnen von Geschäftshäusern, Leiterinnen oder höhere Angestellte. In tausend wichtigen Aktiengesellschaften sind mehr als die Hälfte der Aktionäre Frauen; 40 % der Kundenschaft der Maklergeschäfte sind Frauen; 80 % der Versicherungspolicen kommen Frauen zugute; 65 % der Sparkassenguthaben lauten auf Namen von Frauen. 40 % der 30 Millionen Häuser der Vereinigten Staaten gehören Frauen, die 40 % der Gesamtheit der Grundsteuern entrichten. In Frankreich, wo man 14 Millionen Frauen im Arbeitsalter zählt, sind 7,8 Millionen berufstätig. Davon sind 4½ Millionen unverheiratet, 1½ Millionen sind verheiratet ohne Kinder, und 1,8 Millionen haben Kinder unter 16 Jahren. FS.

